



Naumburger Tageblatt | Lokales

Theater Naumburg: Premiere und eine Hommage an Krug

Von Jana Kainz | 23.03.18, 19:47 Uhr



Bringt seinem Publikum Manfred Krug noch einmal ganz nah: Tom Baldauf.
Foto: Biel

Naumburg - Der Anspruch war nicht ohne: Schauspieler Tom Baldauf wollte Manfred Krug nach Naumburg holen - wenigstens für einen Abend. Krug? Den 2016 verstorbenen Manfred Krug? Ja. Und Baldauf hat es geschafft - mit seiner szenischen Lesung „Abgehauen - Tom Baldauf liest und singt Manfred Krug“ Donnerstagabend im Nietzsche-Dokumentationszentrum, die einer Hommage an den großen Künstler glich und das Publikum schlichtweg begeisterte.

Dieses ließ er in seinem zweistündigen Programm mit den gelesenen Auszügen aus Krugs Tagebuch, das zurück ins Jahr 1977 führt und die Zeit von seinem gestellten Ausreiseantrag bis zur Ausreise festgehalten hat, dem Schauspieler, Sänger und Schriftsteller noch einmal nahe sein. Baldauf verblüffte auch mit seinem Gesang, mit dem er in die musikalische Welt Krugs entführte, der auch als Jazz-Interpret und Chanson-Sänger bekannt war. Unterstützt wurde Baldauf bei seiner allerersten Lesung von einem Freund aus seinen italienischen Jahren, dem Jazz-Pianisten Ivano Borgazzi. Der sympathische Musiker verzauberte mit seinem Spiel auf dem Flügel, das sich harmonisch in die Lesung einfügte. „Wir haben nur dreimal proben können“, so Baldauf, der den Naumburgern mit der Bekanntschaft Borgazzis ein Geschenk gemacht hat - ein Abschiedsgeschenk quasi. Denn Baldauf verlässt nach zweieinhalb Jahren das Naumburger Theaterensemble, um in Berlin auf neuen Wegen zu wandeln.

Der Abschied falle einerseits schwer. In Naumburg hat er tolle Leute kennengelernt, Freunde gefunden und als Theaterschauspieler eine große Wertschätzung erfahren. Noch schwerer dürfte es ihm nach den stehenden Ovationen Donnerstagabend fallen. Andererseits falle es ihm leicht: „Mein Körper signalisiert, dass er eine Pause braucht.“ Der Schauspielerberuf vereinnahme den ganzen Menschen. Man brauche viel Zeit zur Erholung. „Ich hatte das Gefühl, das Leben zieht an mir vorbei, man ist nicht mehr Teil der Gesellschaft - wegen der Arbeitszeiten und des Pensums“. Theaterarbeit müsse generell so gestaltet werden, meint er, dass den Akteuren noch Zeit für ein eigenes Leben bleibe. „Vielleicht ist das eine Utopie“, so Baldauf. Gern komme er wieder als Gastmime oder ganz privat - spätestens zum Kirschfest. Doch vorerst wartet in Berlin Neues auf ihn - vielleicht eine zweijährige Jazzgesangsausbildung.

»Zu erleben ist Tom Baldauf mit der szenischen Krug-Lesung noch einmal diesen Sonntag, 25. März, ab 18 Uhr im Fürstenhaus Weißenfels.